

Posaunenfest ELKSA (N-T) 1. Mai 2016 Piet Retief

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet
God says: As a mother comforts her child, so will I comfort you
God sê: Soos 'n moeder haar kind troos, so troos Ek julle.
Jesaja 66,13

English summary:

A mother's comfort cannot be explained logically. In these words God reveals his heart. Despite having every reason to be angry and to punish, his "mother heart" picks us up and brings healing.

Three things stand out about a mother's comfort:

- 1. It gives me a sense of belonging. I am safe with him*
- 2. It addresses the wounds, rather than playing them down or belittling me. This brings healing*
- 3. After being comforted I find the courage to go and live to his glory.*

Ein fürchterliches Geschrei im Garten. Wir alle stürzen nach draußen. Bestimmt hat der Kleine sich Arm oder Bein gebrochen. Vielleicht beides? Er liegt am Boden und brüllt. Meine Schwiegertochter hebt ihn auf. Sein Knie blutet. Es ist nicht schlimm- aber es tut weh!

Langsam lässt sein Brüllen nach, wird ein Schluchzen. Sie macht die Wunde sauber, pustet drauf, klebt ein Pflaster drüber. Er schluchzt noch ein oder zweimal, und dann fährt er wieder mit dem Fahrrad durch den Garten.

“Ich will euch trösten, wie einen seinen Mutter tröstet!” lautet die Jahreslosung aus Jesaja 66, 13.

Der Trost einer Mutter ist schon eigenartig, auf jeden Fall nicht logisch. Das Knie tut nach der Behandlung noch fast genau so weh wie vorher. Das Pusten hat gar keinen Unterschied gemacht - zumindest nicht im medizinischen Sinn. Oder hat es?

Was erlebt das Kind, wenn die Mutter tröstet? Mama hat mich nicht allein gelassen. Sie hat mich in den Arm genommen. Sie hat nicht über meine Verletzung gelacht. Auch nicht gesagt: Ist ja gar nicht so schlimm. Sie hat mich ganz ernst genommen: Sie hat die Verletzung gesehen, die Wunde behandelt, hat ihre Hand darauf gelegt, hat darauf gepustet. Jetzt tut es nicht mehr ganz so weh. Jetzt ist es erträglich - so, dass ich wieder spielen kann!

“Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet” sagt Gott.

Wie anders hören sich die folgenden Worte Gottes an:

Afrikaans: Daarom besluit Ek dat hulle gestraf moet word en bring Ek verskrikking oor hulle. Toe Ek geroep het, het niemand geantwoord nie, toe Ek gepraat het, het niemand geluister nie; hulle het gedoen wat verkeerd is in my

oë, hulle het gekies vir wat My nie aanstaan nie.

English: I will choose harsh treatment for them and will bring on them what they dread. For when I called, no one answered, when I spoke, no one listened. They did evil in my sight and chose what displeases me.”

Ich will Lust daran haben, dass ich ihnen wehe tue, und ich will über sie kommen lassen, wovor ihnen graut. Denn ich rief und niemand antwortete, ich redete und sie hörten nicht und taten, was mir nicht gefiel, und hatten ihre Lust an dem, woran ich kein Wohlgefallen hatte.

Jes 66,4

Es ist kaum zu glauben, aber diese Verse stehen im gleichen Kapitel - nur wenige Zeilen vor der Jahreslosung.

Wie ist das möglich?

In Vers 4 steht die logische, verständliche Reaktion Gottes auf sein Volk. Er hat lange genug gewarnt, immer wieder. Jetzt ist genug. Jetzt kommt die verdiente Strafe. Das Volk Israel ist im Exil. Jerusalem ist zerstört. Das Volk ist zum Sklavenvolk, zu Unterdrückten geworden. “Ich will Lust daran haben, dass ich ihnen weh tue. Ich will über sie kommen lassen, wovor ihnen graut...”

Ich muss an meine Kindheit denken. Wie oft hat meine Mutter gesagt: “Komm ja nicht zu mir und weine!” - wenn ich mit etwas beschäftigt war, was sie für gefährlich hielt. Wenn ich zu hoch in einen Baum kletterte, sagte sie: Wenn du da runter fällst, dann bekommst du auch noch einen Hinternvoll von mir!

Und als ich runterfiel - bekam ich keinen Hinternvoll! Sie kümmerte sich, sorgte dafür, dass ich richtig behandelt wurde. **Mutterliebe ist unlogisch!**

Mutterliebe - das ist das tiefste Herz Gottes. Da ist Zorn, Ärger, Wut über Ungehorsam. Doch hinter dem allen klopft das Herz Gottes, das ruft: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet!

Die Geschichte zeigt, dass dieser Trost keine dauernde Wirkung hatte. Israel kam zurück nach Jerusalem, konnte die Stadt, den Tempel, wieder aufbauen - doch es dauerte nicht lange, bis der alte Ungehorsam sich wieder breit machte.

Trotz dem kam das Mutterherz Gottes wieder zum Vorschein. “Er sandte Jesus” - Mehr noch: In Jesus kommt er selbst zu uns, breitet die Hände aus und ruft: “Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid - ich will euch erquicken!”

Liebe Gemeinde, weil Gott ein Mutterherz hat, weil er trösten will, wie eine Mutter tröstet - darum leben wir, darum sind wir heute hier. Ohne das Mutterherz Gottes bliebe nur der berechtigte Zorn, die Wut über unsere Hartherzigkeit. Ohne das Mutterherz Gottes hätten wir keine Chance!

Warum ist der Trost der Mutter so wunderbar? Denken wir wieder an meinen Enkelsohn, der vom Fahrrad fiel (obwohl die Mutter ihn immer wieder gewarnt hat, nicht zu schnell zu fahren!)

Die tröstende Mutter sagt damit:

1. Ich nehme dich in den Arm, weil du mein bist.

Wenn ein fremdes Kind vor mir hinfällt und brüllt, und ich nehme es in den Arm, brüllt es in der Regel noch lauter! Muttertrost ist kein fremder Trost, keine fremde Nähe, sondern Geborgenheit. Hier gehöre ich hin - hier bin ich in guten Armen! Auch wenn die Mutter gerade vorher noch geschimpft hat - jetzt ist sie der Ort, wo ich Trost finde!

Gott kennt deinen Ungehorsam, deine Hartnäckigkeit. Und dennoch gilt "Ich habe dich bei deinem Namen gerufen - Du bist mein". "Ich will dich trösten, wie eine Mutter tröstet" - Gott nimmt dich in die Arme, umschließt dich, sagt dir: Hier gehörst du hin! "Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht" haben wir heute Morgen gesungen. Der Vers von Jochen Klepper singt vom Mutterherz Gottes. Jeden Morgen, jeden Tag umhüllt er mich, richtet mich auf! Ich bin nicht vergessen, nicht verlassen. Ich habe eine Stelle, wo ich hingehöre, wo ich weinen darf, auch wenn ich eigentlich hören müsste: Das hast du verdient!

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet - das kann kein Fremder, kein "Trost-experte" - das kann nur der, von dem ich mein Leben habe. Er breitet die Arme aus: Komm!

Muttertrost bedeutet:

2. Ich sehe deinen Schmerz, die Wunden, die Verletzung.

Andere mögen dem Kind sagen: Hör auf zu weinen- so schlimm ist es nicht! Das hilft nicht, das tröstet nicht. Aber wenn Mama die Hand auf die Wunde legt, darauf pustet, wird es schon besser. Und wenn sie dann die Wunde säubert (was manchmal sehr weh tut!), und ein Pflaster darauf tut, ist es schon viel besser!

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet - das heißt: Gott sieht die Not, nennt sie beim Namen, spricht sie an.

Wenn ein geliebter Mensch gestorben ist, sind wir oft ratlos, wie wir mit den Trauernden umgehen sollen. Wir meiden das Thema, den Namen, die Erinnerung. Gott sieht, schaut die Wunde an und hält dich fest - ich darf bei ihm weinen über den Menschen, den ich vermisste. Er versteht es.

Ich denke an die Not im Land: Viele schimpfen, zeigen Finger auf andere. Ich selber bin wütend auf Politiker, die Mist bauen, und uns die Folgen ausbaden lassen. Ich bin wütend über Korruption anderer.

Wie geht Gottes Mutterherz damit um? Gott sieht die Not und nennt sie bei Namen.

Er sagt nicht: Das ist nicht so schlimm. Er drückt kein Auge zu. Er sagt: Die Wunde muss desinfiziert werden, damit sie heilen kann! Er reibt nicht Salz in die Wunde, sondern sagt, wie sie gesäubert werden soll. "Tut Buße"

Auch hier beim Posaunenfest sind einige dieser Wunden sichtbar. Wir sind versammelt - Schwarz und Weiß, Arm und Reich. Gott sagt: Durch euch Christen will ich Heilung und Versöhnung in diesem Land bewirken! Geht auf einander zu. Betet miteinander. Blast miteinander zu Gottes Lob - nicht nur hier und heute, sondern wo immer ihr einander begegnet. So kommt Heilung!

Wir sind hier beisammen: Bläser und Gäste aus Felsisa und ELKSA (N-T). Seit über hundert Jahren sind die Kirchen getrennt, erleben wir den Schmerz dieser Wunde. "Ich will heilen, trösten, helfen" sagt Gottes Mutterherz - denn wir sind alle seine geliebten Kinder!

Gott "pustet" auf die Wunde, schickt seinen Geist, damit die Wunden heilen, die Entzündung aufhört, wir gesund werden.

Und damit komme ich zum dritten Aspekt des Muttertrostes:

3. Nun lauf, leb wieder

Dass der Muttertrost gewirkt hat, merkt man, wenn das Kind wieder aufs Fahrrad steigt und losfährt. Hoffentlich vorsichtiger - aber nicht ängstlich.

Gottes Trost will uns nicht "an seine Schürze binden!", sondern aufhelfen, damit wir, trotz Wunden, trotz Verletzungen, wieder aufstehen und leben können.

Das Posaunenfest heute ist wie ein "Kuscheln bei Gott" - in dieser großen Runde wollen wir ihn loben, uns an der Musik und aneinander freuen.

Mein Gebet ist, dass wir, nach diesem Wochenende mit neuer Kraft und mit neuem Mut die Herausforderungen anpacken, die auf uns warten.

Die nächsten Monate hier in Südafrika werden spannend. Politiker werden Reden halten, mit denen um Stimmen geworben und zum Teil Hass und Vorurteile gestärkt werden. Südafrika bekommt Schutz und Eiter in die Wunden gerieben. Mögen wir, als von Gott getröstete Menschen in dieser Zeit heilend und heilsam wirken. Denn das braucht unser Land:

Menschen, von Gott getröstet, Wunden, durch ihn berührt und gereinigt, Kinder Gottes, die mutig in den Alltag gehen und dort leben - heilend und helfend zu Gottes Ehre leben!

Amen

Horst Müller, Bischof, ELKSA(N-T) Email: hmuller@elcsant.org.za